

Ein Historienschmöker, der trotz seines Alters nichts an seinem Unterhaltungswert verloren hat

"Der Abenteuerliche Simplicissimus", das ist der große Roman des Dreißigjährigen Krieges, das erste bedeutende Werk deutschsprachiger Literatur und ein erschütternder Bericht vom Leben und Sterben in einer Zeit unvorstellbarer Grausamkeit, Verzweiflung und Not. Und er ist "ein Erzählwerk von unwillkürlichster Großartigkeit, bunt, wild, roh, amüsant, verliebt und verlumpt, kochend von Leben, mit dem Teufel auf Du und Du". So begeistert urteilte Thomas Mann über dieses Stück Weltliteratur, das 2018 im Mittelpunkt eines doppelten Gedenkjahres steht: Vor genau 400 Jahren begann der Dreißigjährige Krieg und 350 Jahre liegt die Erstveröffentlichung des "Simplicissimus" zurück. Walter Hansen setzt mit dieser Ausgabe dem Werk und seinem Autor, Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, ein kleines Denkmal.

Zum Inhalt (aus Wikipedia, verkürzt dargestellt): Simplicius wächst auf einem Bauernhof fernab jeglicher Bildung auf. Beim Schafehüten lockt der Zehnjährige mit seinem "Sackpfeifen"-Spiel einen Trupp Soldaten an. Sie plündern den Bauernhof, foltern den Knecht, schänden die Frauen, morden und brandschatzen. Die Junge kann in den Wald fliehen. Dort glaubt er sich sicher. Er wird von einem Einsiedler aufgenommen, der ihn in der christlichen Lehre unterweist und ihm Lesen und Schreiben beibringt. Währenddessen tobt um ihn herum Krieg (1618-1648). Ehe es sich Simplicius versieht, gerät er mitten hinein in die blutigen Auseinandersetzungen zwischen den habsburgischen Mächten, mit Österreich und Spanien als Verbündete, gegen Frankreich, den Niederlanden, Dänemark und Schweden.

Simplicius wird zum Pagen eines Gouverneurs. Fortan führt er ein Leben am Hof. Er empfindet es als heuchlerisch und gottlos, erfährt aber seinerseits immer weniger Verständnis für seine Einfalt und mangelnde Kenntnis höfischer Sitten. Simplicius verliert daher bald die Gunst seines Herrn. Seine Tage am Hofe sind gezählt. Er flüchtet aus dem goldenen Käfig, um andernorts sein Glück zu suchen, aber nicht zu finden. So macht er zum Beispiel als Opernsänger und Gigolo Karriere und verdient damit viel Geld. Aber der Ruhm zieht viele Neider nach sich. Simplicius reist durch die Lande, bis nach Japan, Macau, Ägypten, Konstantinopel und Rom. Sein Dasein ist eine unaufhörliche Wanderschaft. Später führt er das Leben eines Eremiten, fernab der Gesellschaft und deren Regeln.

Literatur, die in keinem Bücherregal fehlen darf - "Der Abenteuerliche Simplicissimus" aus der Feder von Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen ist nicht nur für Germanisten eine Pflichtlektüre. Hier erfährt man einen Lesegenuss, bei dem es einem den Atem sowie die Sprache verschlägt. Außerdem einen Geschichtsunterricht, der einen ins 17. Jahrhundert versetzt und diese Zeit ganz nah erleben lässt. Man unternimmt eine spannende, selten zuvor dagewesene Reise in die Vergangenheit. Walter Hansen, der diese Edition kommentiert hat, versetzt den Leser in pure Euphorie, auch wenn die Sprache eher antiquiert erscheint. Ganz im Gegenteil: Diese und Grimmelshausens unübertrefflichen Wortspielereien steigern das Vergnügen von Seite zu Seite. So, dass man keine andere Wahl hat: Das muss man lesen!

Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausens "Der Abenteuerliche Simplicissimus" gehört zu jenen Romanen, die man in seinem Leben wenigstens einmal gelesen haben sollte, und das am besten in einer editierten Publikation wie der vorliegenden. Herausgeber Walter Hansen bringt das bekannte Schelmentück in die Moderne. Er weiß, den Leser zu unterhalten und ihm Kurzweil über mehrere Stunden lang zu schenken. Definitiv ein Geniestreich, was man hier in die Hände kriegt!

Susann Fleischer 25.11.2019